

Sehr geehrte Lehrer:in,

bald steht Ihre Exkursion zu „Escher im Palast“ an. Vor Ihnen liegt ein ausführliches Informationspaket über das Museum, mit dem Sie Ihren Besuch vorbereiten können. Mit dem zugehörigen Besichtigungsleitfaden können sich die Schüler:innen die Ausstellung ansehen. Sie können diesen nach eigenem Ermessen verwenden. Wir bitten Sie, die Hausordnung des Museums vorab mit den Schüler:innen durchzugehen.

Dieses Dokument enthält eine Einführung in das Leben und Werk des weltberühmten Künstlers M.C. Escher. Außerdem finden Sie darin Informationen zur Ausstellung im Museum, zum Winterpalast der Königinmutter Emma, zum Parkettboden des Künstlers Donald Judd und zu den Kronleuchtern des Künstlers Hans van Benthem sowie einige Lese- und Videotipps.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen viel Spaß!



Foto: Gerrit Schreurs

Leben und Werk von M.C. Escher

Die jungen Jahre

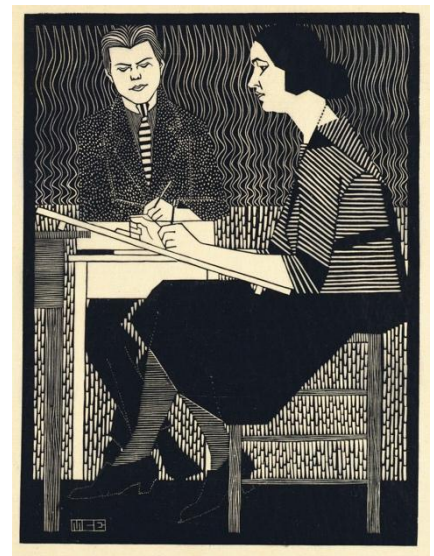
Maurits Cornelis Escher wird 1898 in Leeuwarden geboren. Seine Eltern mieten den Princessehof, ein ehemaliges Haus der königlichen Familie. Escher wächst jedoch hauptsächlich in und um Arnheim auf, wohin die Familie 1903 zieht. Er ist der jüngste von fünf Söhnen. Eschers Eltern sind finanziell gut gestellt und boten ihren Söhnen eine breite Erziehung. Schon in jungen Jahren hat Escher eine klare Vorliebe für kreative Aktivitäten, darunter Cellospielen und Holzarbeiten. Sein erstes grafisches Werk, ein Linolschnitt seines Vaters G.A. Escher, fertigt er bereits in jungen Jahren an. Escher hat eine starke Bindung zu seinem Vater, und er sieht ihm auch sehr ähnlich. Er kreiert relativ wenige Porträts in seinem Leben, aber sein Vater steht ihm ein paar Mal Modell.



M.C. Escher, Eschers Vater, Ir. G.A. Escher, Linolschnitt, 1916

Ausbildung

Eschers Eltern sind weniger begeistert von seiner Fokussierung auf kreative Aktivitäten, auch weil er in der Schule nicht immer gut abschneidet. Ihrer Auffassung nach soll Escher später Architekt werden. Sein Vater sorgt dafür, dass sein Sohn, obwohl dieser sein Abitur nicht bestanden hat, an der Technischen Universität Delft Architektur studieren kann. Escher ist hier fehl am Platz und schafft es nicht, sein erstes Jahr zu absolvieren. Danach geht er an die Schule für Architektur, dekorative Künste und Kunsthandwerk in Haarlem, wo er sich an der Fakultät für Architektur einschreibt. Seine Leidenschaft gehört jedoch der Grafik. Dozent Samuel Jessurun de Mesquita nimmt seine Arbeit und sein Talent wahr. Er überredet Eschers Eltern, ihren Sohn wechseln zu lassen. Schließlich kann er sich seinen Herzenswunsch erfüllen und eine Ausbildung zum Grafiker antreten.



M.C. Escher, Unterricht von Mesquita, Holzschnitt, 1920 oder 1921

Von Italien in die Niederlande

M.C. Escher unternimmt in seinem Leben viele Reisen. Unter anderem nach Spanien und entlang der italienischen und französischen Küste. 1923 lernt er auf einer dieser Reisen die Schweizer Familie Umiker im italienischen Dorf Ravello kennen. Er verliebt sich in die jüngste Tochter Jetta. 1924 heiraten sie im italienischen Viareggio und leben gemeinsam bis 1935 in Rom. Sie werden Eltern von drei Söhnen, George (geb. 1926), Arthur (geb. 1928) und Jan (geb. 1938).

Die Familie lebt an verschiedenen Orten in Europa. Nachdem sie zwölf Jahre in Rom verbracht hat, bricht sie auf in die Schweizer Berge und lässt sich 1941, nach einer kurzen Zeit in Belgien, im niederländischen Baarn nieder. M.C. Escher lebt bis zu seinem Tod 1972 in den Niederlanden. Obwohl er Italien vermisst, ist er glücklich, wieder in seinem Heimatland zu sein.

Ab den 1950er Jahren wird Eschers Werk zusehends beliebter, auch aufgrund von Veröffentlichungen über seine Arbeit in großen Zeitschriften in den USA und Großbritannien. Er verkauft immer mehr Drucke und hat viele Ausstellungen in den Niederlanden und im Ausland. Er erstellt immer weniger neue Arbeiten und konzentriert sich zunehmend auf den Nachdruck alter Drucke. 1969 entsteht sein letzter Holzschnitt: *Ringschlangen*. M.C. Escher stirbt am 27. März 1972 im Diakonessenhuis in Hilversum.

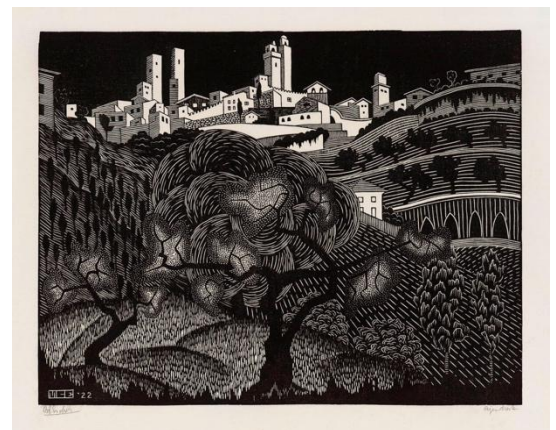


M.C. Escher, Ringschlangen, Holzschnitt, 1969

Auf den folgenden Seiten erörtern wir wichtige Themen im Leben von M.C. Escher als Künstler.

Italienische Landschaftsdrucke

In seiner italienischen Zeit (1924-1935) fertigt Escher hauptsächlich realitätsnahe Drucke an. Diese Arbeit entsteht aus Zeichnungen, die er in der Natur macht. Später werden die Zeichnungen an seinem Arbeitstisch zu Drucken verarbeitet. Dabei handelt es sich vor allem um Holzschnitte und Holzstiche, aber nach und nach wendet sich Escher auch zunehmend der Lithographie zu. An späterer Stelle im Leitfaden finden Sie weitere Informationen zu diesen Techniken. In seinen italienischen Arbeiten ist und bleibt Escher fasziniert von der Natur und der italienischen Landschaft. Escher ist ein aufmerksamer Beobachter, wie seine Grafik zeigt.



M.C. Escher, San Gimignano, Holzschnitt, 1922

Perspektive hat ihn von klein auf fasziniert. Er experimentiert schon früh damit und wählt oft einen ungewöhnlich hohen oder niedrigen Ort, um dort zu zeichnen. Die bergige Landschaft Italiens macht dies einfach und erzeugt viel Tiefe in seiner Arbeit. In einem Druck wie *San Gimignano* (1922) arbeitet Escher in einem Tal, wodurch er zu einer höher gelegenen Stadt aufblickt.

Flächenfüllungen

Während einer seiner Reisen im Jahr 1922 besucht er zum ersten Mal die Alhambra, einen mittelalterlichen Palast mit Festung in der spanischen Stadt Granada. Hier betrachtet er allerlei bunte geometrische Muster, die in Form von Fliesenpaneelen auf die Wände aufgebracht sind. Infolge dieser Entdeckung beginnt Escher damit, selbst Flächenfüllungen anzufertigen. Eine Flächenfüllung ist ein Motiv, dessen äußere Linien allseitig nahtlos ineinander übergehen. Dadurch kann das Motiv endlos wiederholt werden. Es ist eine häufig verwendete Technik in der islamischen Kunst.

Escher war von dieser Kunstform enorm fasziniert. Er gab ihr jedoch eine neue Wendung. In der islamischen Tradition war es sehr ungewöhnlich und oft sogar verboten, Menschen und Tiere darzustellen. In der Alhambra sind sie daher auch nicht zu sehen. Escher hingegen sieht viele neue Möglichkeiten, Lebewesen in seinen Flächenfüllungen darzustellen.

1936 stattet er der Alhambra einen weiteren Besuch ab, was sich als Anlass erweist, mit wiederbelebtem Enthusiasmus Skizzen von Flächenfüllungen anzufertigen. In seinen Notizbüchern experimentiert er ausgiebig mit den Möglichkeiten, die die Flächenfüllung bietet. Die Vorstudien aus seinen Notizbüchern nimmt er dann in seine Drucke auf, oft als Teil eines Zyklus oder einer Metamorphose.



M.C. Escher, Studie zur regelmäßigen Flächenfüllung von Reptilien, Aquarell und Bleistift auf Papier, 1939

Von *Landscapes* zu *Mindscales*

In seinen frühen Arbeiten konzentriert sich Escher auf die Darstellung von Landschaften. Diese Periode wird auch als die der *Landscapes* bezeichnet. Später, ab 1935, lässt Escher die Landschaften hinter sich. Seine Ideen für Drucke erwachen in seinem Kopf fantasievoll zum Leben, wonach er sie in Holz oder auf einem Lithographiestein ausarbeitet. Diese Arbeiten werden auch als seine *Mindscales* bezeichnet.

In Eschers Werk nach 1935 geht die Ähnlichkeit zwischen einer direkten Beobachtung und dem fertigen Werk zunehmend verloren. Er verleiht der Realität zunehmend seine eigene Interpretation. Während die anderen Werke aus dieser Zeit noch ziemlich wahrheitsgetreu waren, markieren *Stilleben mit Spiegel* (1934) und *Stilleben und Straße* (1937) den Beginn von Eschers Suche nach optischer Täuschung. Auf den ersten Blick wirkt der letzte Druck wie eine ganz normale Darstellung eines Tisches mit Gegenständen vor einer Straße. Schaut man ein zweites Mal hin, merkt man plötzlich, dass die Bücher auf dem Tisch auch Teil der dahinterliegenden Straße sind. Escher hat es geschickt geschafft, den Zuschauer zu täuschen.

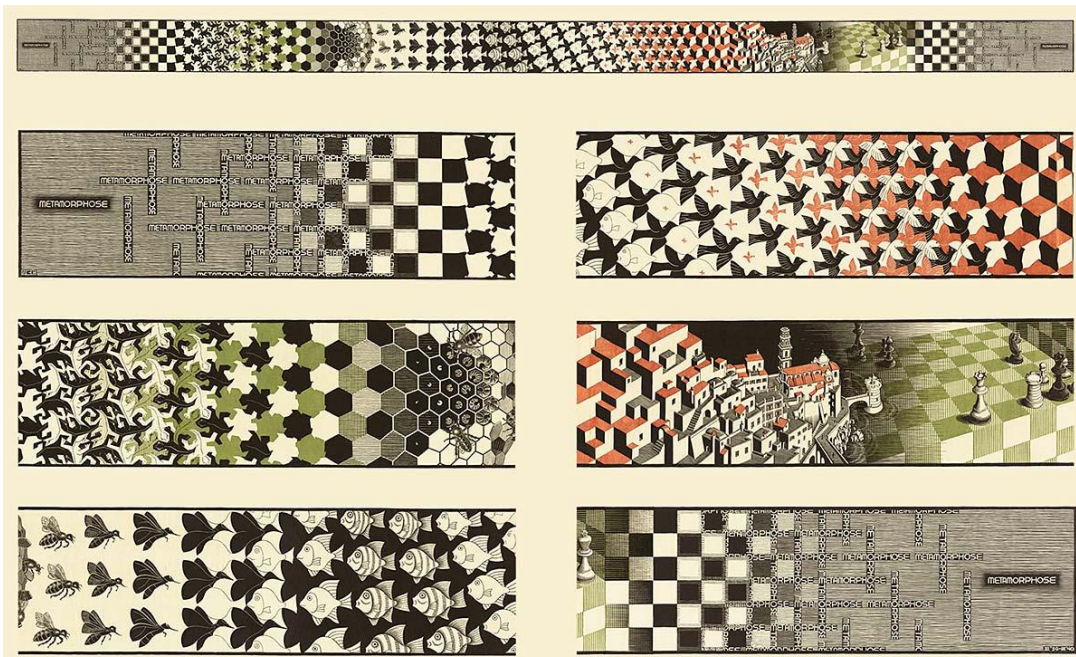


M.C. Escher, Stilleben und Straße, Holzschnitt, 1937

In dieser Übergangszeit beginnt Escher, Stilelemente zu kombinieren, die er auch in Italien erforschte, wie das Spiel mit Perspektive, Flächenfüllung und Spiegelungen. Flächenfüllungen spielen dabei eine wichtige Rolle. Escher sagte einmal, dass ohne

Flächenfüllung seine Arbeit nicht zu einer solchen Blüte gekommen wäre. Durch die Verwendung von Flächenfüllungen verbindet Escher seine Alpha- mit seiner Beta-Faszination. Durch diese Wechselwirkung zwischen dem Künstlerischen und dem Mathematischen tritt Escher aus dem traditionellen Kunstrahmen heraus. Diese Faszination ermöglicht es Escher, in seinen Drucken die fantasievollen Geschichten von Ewigkeit und Unendlichkeit zu erzählen. Diese Begriffe sind essentiell für Escher, sie tauchen überall in seinem Werk auf.

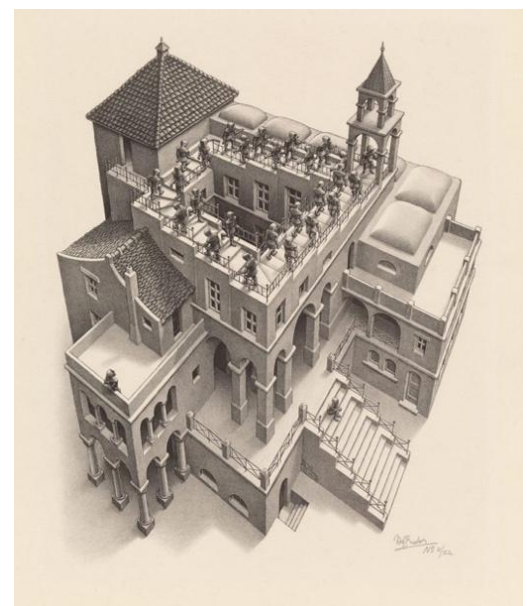
Vielleicht ist die Metamorphose die schönste Form, die er dafür verwendet. 1937 experimentiert er zum ersten Mal damit. Zwei Jahre später entsteht die 4 Meter lange *Metamorphose II*. Das Werk vereint bisherige Themen wie Perspektive, Flächenfüllung und Dreidimensionalität auf der ebenen Fläche in einem einzigartigen Druck. Er verwandelt hier nahtlos Reptilien zu Bienen und eine Stadt in ein Schachbrett.



M.C. Escher, *Metamorphose II*, Holzschnitt, gedruckt aus zwanzig Blöcken auf drei zusammengefügt Blättern, 1939-1940

Escher und die Mathematik

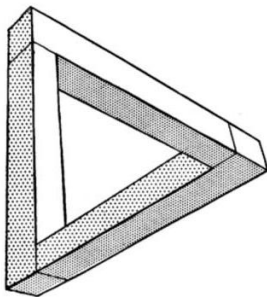
Eschers mathematische Sicht der Kunst wird auch von mehreren Mathematikern und Physikern im Laufe seiner Karriere zur Kenntnis genommen. Dadurch entstehen zwei ikonische Drucke aus Eschers Kontakt mit den berühmten Mathematikern Roger Penrose und dessen Vater L.S. Penrose. Roger Penrose hatte Eschers Werk 1954 auf dessen Einzelausstellung im Stedelijk Museum anlässlich des Internationalen Mathematikerkongresses im selben Jahr entdeckt. In der Lithografie *Treppauf Treppab* verwendet Escher die berühmte Penrose-Treppe, die endlos zu sein scheint. Es ist ein wunderbares Beispiel für Eschers Talent, komplizierte



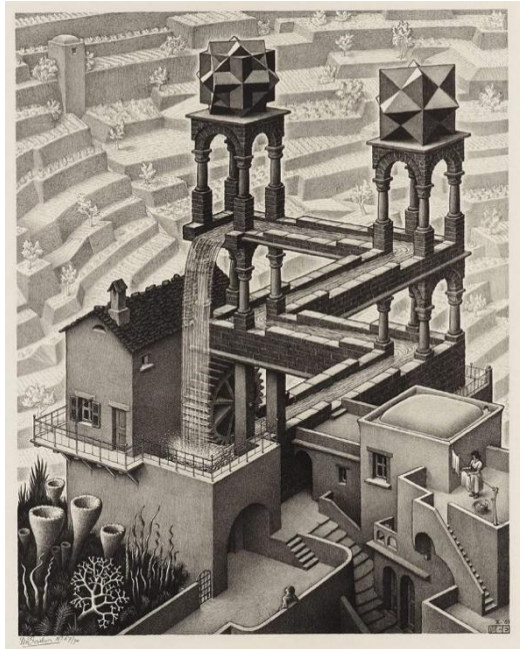
M.C. Escher, *Treppauf Treppab*, Lithographie,

mathematische Prinzipien visuell verständlich und attraktiv darzustellen.

Im darauffolgenden Jahr fertigt Escher einen weiteren Druck an, der eindeutig auf Penroses mathematischen Prinzipien basiert. In *Wasserfall* (1961) verwendet Escher einen unmöglichen Dreiecksbalken. Penrose hatte sich diesen ausgedacht, nachdem er Eschers Ausstellung im Stedelijk Museum gesehen hatte. Durch die Verwendung des Penrose-Dreiecks als Grundlage für die Wassermühle in *Wasserfall* schließt Escher den Kreislauf und schafft es, Wasser nicht nur nach demnach unten, sondern auch nach oben fließen zu lassen.



Beispiel des Dreiecks aus 'Impossible objects: a special type of visual illusion' von L.S. und R. Penrose



M.C. Escher, Wasserfall, Lithographie, 1961

Grafik & Technik

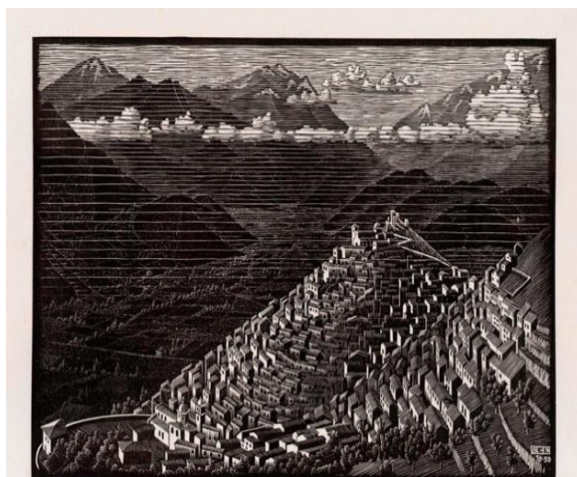
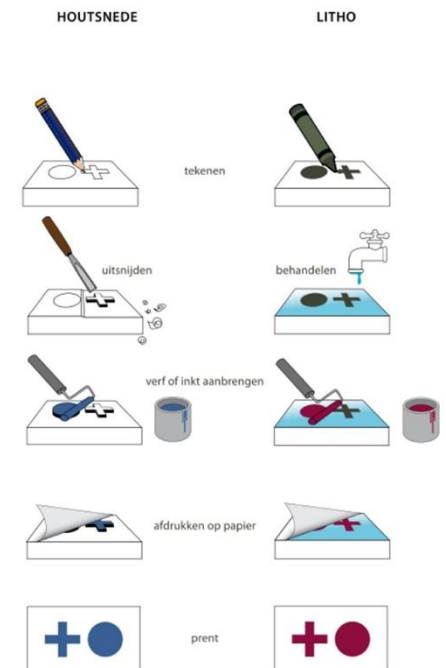
M.C. Escher war Grafiker, ein Künstler, der sich auf die Herstellung von Drucken spezialisiert hat. Es können drei Arten des grafischen Drucks unterschieden werden: Hochdruck, Tiefdruck und Flachdruck. Escher fertigt hauptsächlich Holzschnitte (Hochdruck) und Lithographien (Flachdruck) an.

Holzschnitte sind Darstellungen, die in Holz geschnitten sind und unter den Hochdruck fallen. Beim Hochdruck wird mithilfe der höheren Teile gedruckt. Stücke des Holzes werden mit einem Hohlmeißel weggeschnitten, so dass die Darstellung freigelegt wird. Auf diese höheren Teile wird Tinte aufgetragen. Danach wird ein Blatt Papier auf den eingefärbten Holzblock gedrückt. Die höheren Teile übertragen die schwarze Tinte auf das Papier, und das Papier bleibt an den Stellen der ausgeschnittenen Teile weiß. Dadurch entsteht ein starker Kontrast zwischen dem weißen und dem schwarzen Teil des Drucks.

Lithografien sind Zeichnungen, die auf einem speziell angefertigten flachen Stein angefertigt werden. Sie fallen unter den Flachdruck, bei dem nichts weggeschnitten wird. Mit spezieller fettiger Tinte oder Kreide wird die Darstellung auf den Lithographiestein gelegt. Dieser Stein wird dann mit einer Reihe von chemischen Vorgängen wasser- und tintenabweisend gemacht. Nur die fetten, gezeichneten Linien nehmen die Tinte auf, so dass die Darstellung gedruckt werden kann. Mit einer Lithografie lassen sich im Gegensatz zum Holzschnitt mehr unterschiedliche Grautöne erzielen.

Mit dieser Technik einen schönen Druck zu erzielen, ist ziemlich kompliziert, so braucht man zum Beispiel eine relativ schwere Spezialpresse. Escher ließ seine Abzüge darum immer von einem Fachmann anfertigen.

Charakteristisch für die Druckgrafik ist, dass mehrere Drucke eines Werkes existieren können. Die Anzahl der gedruckten Exemplare wird als Auflage bezeichnet. Das Design, das der Grafiker auf den Holzblock oder Lithographiestein aufträgt, wird spiegelverkehrt gedruckt. Als Beispiel sehen Sie die Zeichnung und den Holzschnitt von *Morano, Kalabrien*.



M.C. Escher, Morano, Kalabrien, Holzschnitt, 1930



M.C. Escher, Morano, Kalabrien, Bleistift auf Papier, 1930

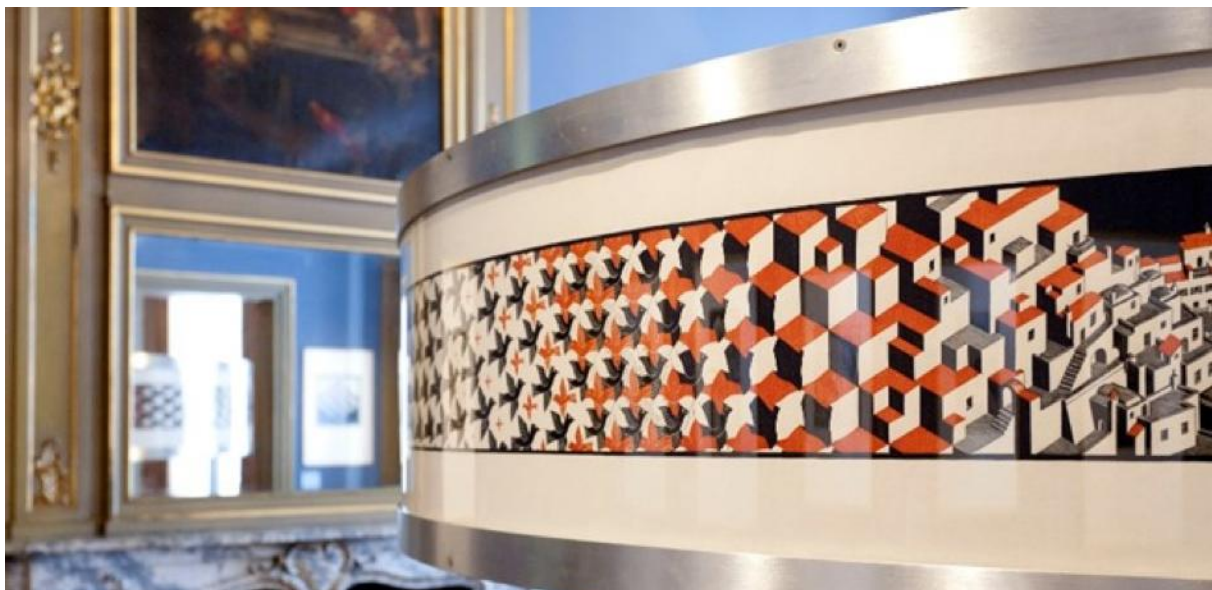
Das Museum

Präsentation der Dauerausstellung

Escher im Palast zeigt die weltberühmten, einfallsreichen Bilder des Künstlers M.C. Escher und befindet sich im ehemaligen Winterpalast der Königinmutter Emma. Im Erdgeschoss und im ersten Stock des Museums wird die Dauerausstellung mit Werken von Escher präsentiert.

Im Museum steht Eschers Entwicklung als Künstler im Mittelpunkt. Sein Frühwerk besteht aus Holzschnitten von Menschen und aus unvergleichlichen Natur- und Landschaftsdarstellungen, in denen er sein Talent auslotet. In seinen späteren Arbeiten entwickelt er seine revolutionären Flächenfüllungen, Metamorphosen und optischen Täuschungen. Seine verspielten Drucke erfreuen das Auge und sind seit vielen Jahren eine wichtige Inspirationsquelle für Mathematiker, Filmemacher und Architekten auf der ganzen Welt.

Neben der Dauerausstellung zeigt das Museum regelmäßig Wechselausstellungen zu Themen aus Werk und Leben von M.C. Escher. Informieren Sie sich vor Ihrem Besuch auf der [Website](#), ob es eine Sonderausstellung gibt, damit Sie diese berücksichtigen können.



Anordnung bei Metamorphose III

Interaktive Ausstellung "Schauen wie Escher"

Im zweiten Stock lernt der Besucher, wie M.C. Escher zu sehen. In verschiedenen Räumen wird dies Teil von Eschers Erfahrung. Es gibt eine Reihe von interaktiven Bereichen, in denen die Schüler in verschiedene Formen der optischen Täuschung eintauchen können. Im Fotoraum kann aus der größten Person die kleinste werden und umgekehrt. Im Op-Art-Saal scheinen sich die Kunstwerke zu bewegen, aber das ist eine Täuschung. In der Op-Art spielen wir – wie in Eschers Werk – mit dem Auge des Betrachters.

Über den Palast

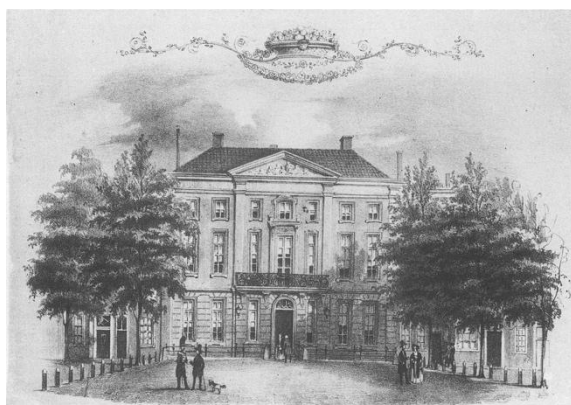
Das Schloss in der Lange Voorhout 74, in dem sich heute Escher im Palast befindet, hat eine lange Geschichte. 1760 entwarf Pieter de Swarte für Anthony van Patras ein Haus in der Lange Voorhout. Das Gebäude wurde zwischen 1760 und 1764 fertiggestellt. Patras war Bürgermeister der friesischen Stadt Sloten und Mitglied der Generalstaaten. Das Gebäude wurde 1796 von Archibald Hope gekauft. Die Familie Hope war damals der Finanzier des europäischen Adels, und manchmal verlieh die Familie an beide Seiten eines Konflikts Geld für die Kriegsführung. Es ist daher vielleicht kein Zufall, dass Napoleon 1811 auf der Durchreise durch die Niederlande vierzehn Stunden in der Lange Voorhout 74 verbrachte.

Königinmutter Emma kaufte das Anwesen 1896 aus dem Nachlass ihres verstorbenen Schwagers Prinz Hendrik, der den Spitznamen „der Seefahrer“ trug. Sie ließ es umfassend renovieren, bevor sie 1901, nach der Hochzeit von Königin Wilhelmina, hierher zog.

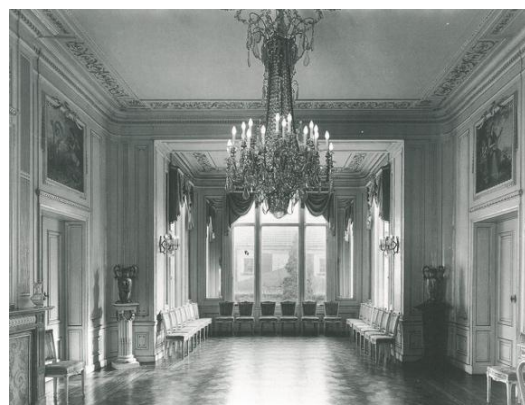
Diese Renovierung umfasste unter anderem den Bau einer neuen Treppe mit einem Kupfergeländer in den ersten Stock, das jede Woche poliert werden musste. Das beobachtete Ihre Majestät ziemlich genau. Diese schöne Treppe scheint in den zweiten Stock zu führen, aber das ist eine (optische) Täuschung. Die Treppe führt in den ersten Stock.

Königinmutter Emma nutzte den Palast als Winterpalast, im Sommer wohnte sie im Palast Soestdijk. Das Gebäude war in erster Linie der Arbeitspalast der Königinnen Wilhelmina, Juliana und Beatrix. Königin Juliana war die erste Königin, die von diesem Palast aus mit der goldenen Kutsche die Fahrt zur Öffnung der Generalstaaten am Prinzentag machte. Berühmt ist der traditionelle Auftritt der königlichen Familie auf dem kleinen goldenen Balkon an der Vorderseite.

Königin Beatrix und Prinz Claus arbeiteten hier, bis der Noordeinde-Palast als Arbeitspalast eingerichtet war. 1991 verkaufte die Familie das Gebäude an die Stadt Den Haag, unter der Bedingung, dass dort ausschließlich kulturelle Aktivitäten stattfinden durften. Mit großem Erfolg präsentierte das Kunstmuseum Den Haag hier Ausstellungen mit Werken von Rodin, Frida Kahlo und venezianischem Glas. Seit 2002 befindet sich hier Escher im Palast.



A.P. Langenhuysen, Lange Voorhout (Haus von Hope), Lithographie, 1844



Ballsaal

Kronleuchter

Das Museum wird von spektakulären Kronleuchtern von Hans van Bentem (1965) beleuchtet. Van Bentem ist Keramiker und Glaskünstler, er entwirft aber auch Kronleuchter. Diese werden im tschechischen Böhmen hergestellt. Er hat nämlich eine Vorliebe für das lokale Kristall und die Handwerkskunst aus dieser Region. Die Kronleuchter bilden eine surreale Kombination mit Eschers Drucken. Der große Kronleuchter im Treppenhaus ist vom Palast inspiriert. Die Weltkugel, der Zirkel und die Schleife finden sich auch im weißen Stuckdekor der Wände.



Kronleuchter von Hans van Bentem im Treppenhaus

Das Parkett von Donald Judd

Neben der Beleuchtung ist auch der Boden von Escher im Palast ein Kunstwerk, das vom prominenten *Minimal-Art*-Künstler Donald Judd (1928-1994) entworfen wurde. Der Amerikaner Judd war der Meinung, dass Kunst nicht etwas darstellen sollte, sondern dass ein Kunstwerk als eigenständiges Objekt existieren kann. 1992 fertigt Judd Entwürfe für das Parkettmuster im Erdgeschoss und im ersten Stock an. Er hat seine geometrischen Formen und den besonderen Einsatz von Farben in einen einzigartigen gestreiften Palastboden übersetzt, der aus fünf verschiedenen Holzarten besteht: Esche, Basralocus, Kambala, Wenge und Merbau.



Parkettboden von Donald Judd. Foto: Isabel Nabuurs

Hausordnung

Wir bitten Sie, die Hausordnung des Museums vor dem Museumsbesuch mit den Betreuer:innen und Schüler:innen Ihrer Schule zu besprechen. Wir bitten die Lehrer:innen und Betreuer:innen, eine aktive Rolle bei der Einhaltung der Hausordnung zu übernehmen.

Die Hausordnung:

- Die Kunstwerke dienen der Betrachtung und dürfen nicht berührt werden, sofern nicht anders angegeben.
- Der Palast ist ein denkmalgeschütztes Gebäude, lehnen Sie sich also nicht an Wände und Vitrinen.
- Speisen und Getränke sind im Museum außerhalb des Museumscafés nicht erlaubt.
- Nehmen Sie Rücksicht auf andere Museumsbesucher, sprechen Sie nicht zu laut und gehen Sie ruhigen Schrittes.
- Im Museum ist es erlaubt, ohne Blitz zu fotografieren. Die Verwendung eines Stativs oder Selfie-Sticks ist nicht gestattet.
- Regenschirme und Taschen, die größer als A4-Format sind, sind in den Ausstellungsräumen nicht erlaubt. Sie können diese während Ihres Besuchs in unseren kostenlosen Schließfächern aufbewahren. Für die Taschen der Schüler:innen wird ein abschließbaren Rollcontainer bereitgestellt.



Weiterführende Informationen

Besuchen Sie unsere Webseite

www.escherinhetpaleis.nl

Weitere Informationen zu wichtigen Ereignissen im Leben von M.C. Escher erfahren Sie in unserer [Zeitleiste](#). In der Rubrik [Escher heute](#) finden Sie Hintergrundgeschichten und Anekdoten über das Leben und Werk von M.C. Escher.

Zum Anschauen

Möchten Sie alles über M.C. Escher erfahren? Nehmen Sie an dieser wunderbaren interaktiven Tour über den Künstler teil: <https://escher.ntr.nl/>

Wie macht man eine Lithografie? In diesem Video aus dem Van Gogh Museum erklärt die Künstlerin Sarai de Haan, wie diese Flachdrucktechnik entsteht:

<https://www.youtube.com/watch?v=HauFUcKTcOk>

Die Künstlerin Hanna de Haan zeigt, wie man eine Lithografie auch zu Hause anfertigen kann: <https://www.youtube.com/watch?v=NbihAE6glpQ>

Wie macht man einen Holzschnitt? Die Künstlerin Sarai de Haan erzählt es kurz:

<https://www.youtube.com/watch?v=146VhMfTWrw>

Zum Lesen

- ***Graphik und Zeichnungen***, M.C. Escher (Taschen 2011)*
- ***Der Zauberspiegel des M.C. Escher***, B. Ernst (Taschen 2007)*
- ***Unmögliche Welten***, B. Ernst (Taschen 2005)*

Die folgenden beiden Bücher gelten als Standardwerke über Eschers Leben und seine Druckgrafiken:

- ***Leben und Werk M.C. Escher***, herausgegeben von J.L. Locher (Rheingauer Verlagsgesellschaft 1986)*
- ***M.C. Escher, een biografie***, W. Hazeu (Meulenhoff 1998)*

Für Mathematiklehrer ist das Standardwerk:

- ***Visions of Symmetry***, Doris Schattschneider (W.H. Freeman & Co Ltd 1990)*

Kinderbücher über M.C. Escher

- ***Nadir and Zenith in the world of Escher***, Wouter van Reek in Zusammenarbeit mit Escher im Palast (Leopold 2019)
- ***Escher, Toveraar op papier***, B. Ernst (Wbooks 2009)*

* Nur gebraucht erhältlich